

Datum: 23. Mai 2014

Stadtentwicklung

Zum Artikel "Jetzt wird der Gürtel enger geschnallt" (TV vom 15. Mai):

Man hat sich Bebauungspläne erspart, so dass jeder Investor wild an allen Ecken hässliche Mietkästen hochziehen darf, nur wer will da wohnen? Die links drehende Verkehrsführung hätte man sich in diesem Ministädtchen wirklich sparen können, man fährt Tag für Tag einen abwegigen Zick-Zack-Kurs, netter Verkehrskindergarten. Belastet sind Seitenstraßen, zum Beispiel Heinrichstraße und Brodenheck am Morgen. Abends staut man dann ein wenig, wenn man in die Stadt zurück möchte, aber auch da hatten die Bitburger offenbar Lerndefizite. Hat man dann endlich die richtige Spur, geht's wieder auf die andere, da steht dann ein Bauzaun im Weg; Karenweg, Borenweg, kann man nach diesem Slalom dann wieder auf die rechte Spur, am Krankenhaus vorbei, hält man bestimmt hinter einem Bus (Bushaltestelle neben dem Krankenhaus). Dazwischen rennen Fußgänger über die Fahrbahnen, fördert den individuellen Leistungssport, ohne teure Sportanlagen (Sparpotenzial). Die Zebrastreifen hat man ja eh schon eingespart. Bei so viel Vorbild hinsichtlich des Sparens erspar ich mir seit Oktober jeglichen Einkauf in der Innenstadt von Bitburg. Entspannter geht das doch in Wittlich oder Trier. Es ist eine unglaubliche Frechheit, dass ausgerechnet an Spielgeräten auf Kinderspielplätzen gespart wird. Wie menschenfeindlich will diese Stadt noch werden? Schlimmer geht's immer. Ich werde mir den Wahlgang am 25. Mai sparen. **Ursula Wirz, Bitburg**

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten